



Mit Träumen ins Leben entlassen

Zehnklässler der Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule gefeiert / Alle haben ihren Abschluss bekommen

Von HEIKE WEISAPPEL

Hohen Neuendorf (OGA) 47 Schülerinnen und Schüler der Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule sind am Montag feierlich verabschiedet worden. Mitschüler hatten für die Zehntklässler ein Programm aus Musik, Spiel und einem Sketch ausgerichtet.

Am Bändchen schwebend guckt Schneemann Olaf in die Aula. Die vier Ecken des Saales sind mit weiteren „Frozen“-Figuren, Bildern von Superman, Spiderman, Schneewittchen und anderen Disney-Figuren geschmückt. Denn Disney ist das Thema des Abends, ein bisschen Traumfabrik als Abschluss der Schulzeit, auf dem Weg ins weitere Leben ohne Schule, oder doch jedenfalls ohne die vertrauten Gesichter an der Dr.-Hugo-Ro-

senenthal-Oberschule.

Seit einigen Jahren ist es Tradition an der Schule, dass jüngere Mitschüler einen festlichen Abend für die Zehntklässler und ihre Eltern, Großeltern und Geschwister vorbereiten. Mit ihrer Musikauswahl zeigen die Jugendlichen am Abend, dass sie für gefühlvolle Songs durchaus viel übrig haben. Bei der Quizrunde „Alles Disney?“ stehen einige Zehntklässler selbst mit auf der Bühne und müssen raten oder wissen, welche Filme aus dem Disney-Konzern stammen und welche nicht. Für viele Lacher sorgte aber vor allem der „Aschenputtel“-Sketch, in dem nicht nur einige Rollen der männlichen und weiblichen Protagonisten vertauscht sind. Aschenputtel sagt zu so ziemlich allem gleichermaßen resigniert „okay“, egal, ob sie gerade nicht zum Ball darf oder mit dem Prin-

zen der Träume tanzen soll. Der wiederum ist über alles „so froh“ wie eine – sehr jugenhaft charmante – Fee betont, eine „gute Fee“ zu sein. Zurecht erhalten alle Jugendlichen für ihre Vorstellungen und die Moderation viel Beifall.

47 Mädchen und Jungen haben in zwei Klassen vier Jahre in der Oberschule erfolgreich hinter sich gebracht, zwischendurch gab es nur wenige Zugänge. Niemand verlässt die Schule dieses Jahr ohne Abschluss.

Katharina Schlumm schaut bis auf den 6. August 2012 zurück, ihren ersten Tag an dieser Schule. Die Schulleiterin kleidet ihre Rede in das Bild eines vier Jahre währenden sportlichen Wettkampfs mit sich selbst als

Allmählich funktioniert das Team harmonisch

Platzwartin und vielen verantwortungsbewussten Trainern. Sie zeichnet die unterschiedliche Entwicklung der beiden Teams a und b nach, die sich mit der Zeit zusammengerauft haben – in beiden sind die Mädchen mit 7:16 und 9:14 in der Unterzahl. Einige neue Projekte hat dieser Schuljahrgang erstmals komplett durchlaufen, so

beispielsweise das Generationenprojekt, in dem Schüler und ältere Hohen Neuendorfer sich zusammenfinden und sich gegenseitig beeinflussen. Auch die Suche nach dem „Traumberuf“ ist von diesen Schülerinnen und Schüler erstmals regelmäßig und mit vielen Aktionen aufgenommen worden. Imkereei sowie Honigproduktion und -verkauf wurden in ihrer Zeit

an der Einrichtung etabliert. Seither gehört der Honigverkauf bei jedem Schulfest zum Programm. Während am Beginn noch „viel gestritten“, aber doch niemand ausgegrenzt worden sei, habe sich „allmählich die Harmonie in der Mannschaft verstärkt“, sagt Katharina Schlumm zunächst über die damalige 9 b. Das Team durfte zuerst und insgesamt sogar zweimal auf Trainingsfahrt ans Meer, später fährt dann die 10 a ebenfalls. Auch viele Eltern hätten sich bei diesem Jahrgang besonders engagiert.

Deutlich seien die Jugendlichen gereift. Die 10 a habe sich enorm gesteigert, und die 10 b überhaupt keine Trainerwünsche offengelassen, lobt Katharina Schlumm die Aufgeschlossenheit und Hilfsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler sowie ihre außergewöhnliche Selbstständigkeit. Am Ende kom-

men alle ins Finale und alle gehen als Sieger aus dem Turnier hervor. Auch der eine, der fast zwischendurch auf der Strecke geblieben wäre, hat „einen fantastischen“ Abschluss erreicht, sagt die „Platzwartin“ Katharina Schlumm, die insgesamt mit den Jugendlichen in diesem Jahrgang sehr zufrieden ist.

„Sensationelle 43 Prozent“ der Jugendlichen haben eine Empfehlung bekommen, auf die gymnasiale Oberstufe zu wechseln. Wie viele tatsächlich weiter zur Schule gehen werden, kann sie nicht sagen. „Aber keiner hängt in der Luft. Alle haben einen Schul- oder Berufsweg für sich gefunden“, weiß sie.

Die Jugendlichen verlassen die Schule offenbar ihrerseits mit freundlichen Erinnerungen. Sie feiern ihre Klassenlehrerinnen und einige Fachlehrerinnen mit donnerndem Applaus.